

Ina Straßburger
Sebastian Holzinger
Joseph-von-Fraunhofer-Gymnasium – www.jvfg-cham.de -
93413 Cham

Abiturrede 2007

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Eltern, liebe Abiturientinnen und Abiturienten

Vor neun Jahren startete der Flug 9807 der Fraunhofer Air mit dem Ziel sicher die allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Im Namen der ganzen Crew heißen wir sie willkommen. Wir hoffen dass sie den Flug genießen und sich die folgenden Sicherheitsanweisungen zu Herzen nehmen. Wir bitten sie aufrecht zu sitzen und den Gürtel enger zu schnallen.

Eine erste Zwischenlandung erfolgte in der fünften Klasse in Kastell Windsor. In diesen Tagen war das Ziel aus über 130 ängstlichen, kleinen, für unsere Tutoren nervigen Fünft-Klässlern eine Einheit zu bilden.

Dies war der Aufbruch für die vor uns liegenden Turbulenzen, wie Exen, Schulaufgaben und Rechenschaftsablagen, die der Großteil meisterte. Allerdings hatten nicht alle das Geschick den linearen Weg auf dem Kurs bis zum Abi einzuschlagen und vielen in das ein oder andere Luftloch, aus dem sie leider nicht mehr den Weg zurück zu uns fanden. Egal ob den direkten Weg oder über Hindernisse wussten wir uns immer in guten Händen bei unseren Eltern, die es sehr wohl verstanden uns den richtigen Weg zu zeigen. Hierfür wollen wir uns aus tiefstem Herzen bedanken!

Die nächste Station führt uns in die beeindruckende weiße Welt der Gebirge. Dadurch, dass unser Flug durch Schneegestöber unterbrochen wurde hatten wir die Option in zwei Exkursionen die winterliche Landschaft der Welt kennen zu lernen. Bei der umfangreichen Abendgestaltung lernten wir unsere Lehrer auch privat besser kennen, was uns den weiteren Verlauf unseres Fluges deutlich erleichterte. In diesen zwei Wochen bekamen wir nicht nur Unterstützung beim Erlernen des Skifahrens, sondern wir wurden auch um einige wichtige Lebensweisheiten reicher. Teilweise wurde uns das von unseren Lehrern vorgeführt, denn wer hinfällt muss auch die Kraft haben wieder aufzustehen. An dieser Stelle wollen wir uns auch bei unseren Lehrern bedanken, die all die Jahre sehr gute Flugbegleiter waren. Nichts desto Trotz ein kleiner Hinweis für die Lehrer der Zukunft: Meistens erreicht man mit einem aufbauenden Lob mehr als mit destruktiven Äußerungen.

Diese Meinung vertreten nicht nur wir, sondern auch viele ihrer Kollegen.

Nicht alle unsere Stopps bleiben uns in durchwegs positiver Erinnerung, wie beispielsweise die Besinnungstage sondern wir machten auch Erfahrung mit der ein oder anderen Bruchlandung. Diese Tage waren ein steiler Sinkflug, dem wir nur mit mühe entkamen. Auch aus diesen negativen Erlebnissen verstanden wir etwas Positives daraus zu gewinnen, denn beurteilt wird nie eine Einzelperson, sondern immer die Gemeinschaft.

Zutiefst bedauern wir, dass den nachfolgenden Generationen von uns Steine in den Weg gelegt wurden und den verantwortlichen Lehrern Kopfzerbrechen bereitete. Solche einschneidenden Ereignisse spiegeln sich auch in unserer Geschichte wieder, denn nach wie vor kämpfen wir gegen ein paar Außenseiter, die sich in unserer Abgemeinschaft nicht integrieren wollen, was sie erst kürzlich wieder bewiesen.

Auch aus dieser Misere fanden wir einen Ausweg. Der uns so beflügelte den nächsten harten Block des Schulalltags fast ungehindert zu überstehen und das vorläufige Ziel Wanderwoche zu erreichen. Neben natürlich sehr viel Spaß und neuen Bekanntschaften wurden wir auch in einer 2. Lebensweisheit gelehrt, denn schließlich bestimmt das schwächste Mitglied im Team das Tempo. Diese Erkenntnis, Rücksicht auf andere nehmen zu müssen war wichtig für die bevorstehenden 2 Beurteilungsjahre. Diese Woche war sprichwörtlich die Ruhe vor dem auf uns zukommenden Sturm. Der Kurs 9807 ging steil nach oben und die bis dahin heftigste Turbulenz wartete nur auf. An die letzten beiden Prüfungsjahre gingen wir mit viel mehr Engagement heran als an die sieben zurückliegenden.

Der Eintritt in die 12. Klasse bereitete Aufbruchstimmung und brachte auch dem ein oder anderen einen kompletten Sinneswandel mit sich. In dieser Zeit verstanden es unsere Flugbegleiter den straffen Kurs aufrecht zu erhalten. Unsere Kursplanungen wurden kurzfristig umgeschmissen, denn wir sahen den einzigen Ausweg von KS-Feier zu KS-Feier zu denken.

Aber auch diese schwere Phase überstanden wir mit Leichtigkeit, sodass wir im Oktober 06 den letzten Abschnitt unseres 9-jährigen Fluges in Angriff nehmen konnten. Das letzte Jahr war von Anfang bis Ende streng durchgeplant und ließ keinen Freiraum für Exkursionen. Die 1. Hälfte wurde diktiert von Zeit- und Schlafmangel bei der Anfertigung der Facharbeit. Die Strapazen bei der Anfertigung unserer 1. eigenen Schrift standen uns sprichwörtlich im Gesicht. Aber es lohnte sich dafür zu arbeiten, denn unsere Abschlussfahrt nach Berlin war schon in greifbarer Nähe.

Trotz einiger Schwierigkeiten die vor allem unserem Piloten ein großer Dorn im Auge waren, war es für die meisten von uns ein gelungener und würdiger Abschied. Wieder zurück in Cham wurde die heiße Phase des Landeanflugs erreicht. Die Zeit bis zum Abitur können wir ganz einfach in 3 Worten zusammenfassen: Lernen, Stress und Termindruck.

Die letzten Warteschleifen unseres Fluges gingen schneller vorüber als wir alle dachten, denn mit dem 11. Mai galt es nur noch vier Hürden zu überwinden um unser Ziel erfolgreich zu erreichen. Mit der Notenbekanntgabe setzten wir fast alle auf der Landebahn sicher und erfolgreich auf. Die gesamte Crew bedankt sich für den sehr angenehmen 9-jährigen Flug 9807.

Dies konnte nur durch viele Hilfestellungen erreicht werden, seien es Lehrer oder Eltern. Aber explizit wollen wir uns noch bedanken bei der Verwaltung im Sekretariat, die uns fast jeden Wunsch erfüllten. Nicht minder danken wir den Hausmeistern zu denen nicht nur der sehr hilfsbereite und extrem engagierte Marco Greil sondern auch der alt erwürdige Robert Fleischmann zählt. Unseren beiden Offizieren Rudolph Reinhart und Hubert Balk, die sich sehr um uns kümmerten gilt ebenfalls unser bester Dank. Unser aufrichtigster Dank richtet sich an unseren Piloten Josef Vogl, der sowohl

in guten als auch in schlechten Zeiten zu seiner Kollegstufe gehalten hat und uns würdig bei der Schulleitung vertreten hat. Hierfür, lieber Sepp Vergelt's Gott.

Wie sie sehen können kommt man als Schüler ganz schön durch die Welt. Wir repräsentierten unsere Schule nicht nur in den angesprochenen Ländern, sondern auch in zahlreichen anderen Ländern rund um den Globus, in denen wir hoffentlich einen positiven Eindruck hinterließen. Die globale Entwicklung der Wirtschaft läuft parallel zur schulischen Entwicklung, denn auch wir Fraunhoferler reisten in viele Länder dieser Erde um einerseits unsere eigene Kultur zu verbreiten und andererseits fremde Kulturen kennen lernen zu dürfen.

Wie sie vermutlich nicht wissen ist unsere Schule auf allen Kontinenten durch verschiedene Kontakte vertreten. In Europa mit Spanien, Italien, Bulgarien, England, Frankreich, Österreich und Tschechien. Auf dem amerikanischen Kontinent gibt es Partnerschaften in den USA, Argentinien und Bolivien. In Afrika wird eine Schule in Togo von uns unterstützt. Und in Asien waren ebenfalls Schüler von uns im asiatischen Teil der Türkei. Eine australische Gastschülerin aus Sydney rundet das Netzwerk aus Partnerschaften ab.

Unseren Mitabiturienten möchten wir noch einen Spruch eines oft zitierten, sehr angesehenen und respektierten Lehrers, der sich bereits im Ruhestand befindet mit auf den Weg geben.

„ So meine Herrschaften strengen sie sich gefälligst an, es lohnt sich!“

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.